

ERASMUS STUDIUM FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ERFAHRUNGSBERICHT AUS BEYKENT UNIVERSITÄT, ISTANBUL



Ich diesem Bericht werde ich meine Erfahrungen aus meiner Zeit an der Beykent Universität in Istanbul schriftlich festhalten. In Istanbul lebt meine Verwandtschaft bei der ich aufgewachsen bin. Je nachdem, verbringe ich zwei oder drei Wochen im Jahr meinen Urlaub in Istanbul. Daher war die Stadt an sich nicht neu für mich, aber die Beykent Universität und überhaupt in Istanbul zu studieren, stellten für mich neue Erfahrungen dar. Außerdem ist es ein Unterschied, ob man an einem Ort Urlaub macht oder dort durchgehend lebt, zumal sich Istanbul von Jahr zu Jahr ändert und stetig wächst. Bei meinen Besuchen bin ich manchmal überrascht, wie viele neue Gebäude, Einkaufszentren und mittlerweile auch Universitäten entstanden sind.

Durch einen Kommilitonen bin ich auf das Erasmus- Studium in Istanbul aufmerksam gemacht worden. So habe ich im International Office nachgefragt und mich gründlich informiert, ich war sofort begeistert von all dem und habe schnell die Anträge gestellt. Man kann sagen, dass es im Grunde genommen eine spontane Entscheidung gewesen ist, ohne großartig viel darüber nachzudenken. Nach nur kurzer Zeit gab die Gasthochschule mir die Einverständniserklärung am Erasmus-Programm teilnehmen zu dürfen. Nachdem ich mein Learning Agreement gestellt habe stimmte zwar die Gasthochschule zu, aber sie wussten nicht, ob die Seminare gleichzeitig stattfinden

würden, ob man überhaupt an alles teilnehmen könnte, wie es denn eigentlich geplant war. Da für das neue Semester die Planung noch nicht festgestanden hat, konnte ich leider bis zur Abreise leider nicht rauskriegen, ob ich alle Seminare, die ich mir ausgesucht habe, wirklich belegen kann. Wohingegen der Bewerbungsprozess sehr schnell verlief und ich auch die Zusage der Universität rasch erhielt.

Die Beykent Universität hat drei Standorte, welche sehr weit voneinander entfernt sind. Einer der Standorte befindet sich in Ayazaga und einer in Taksim (für Masterstudenten und Rechtswissenschaft) und einer in Beylikdüzü.

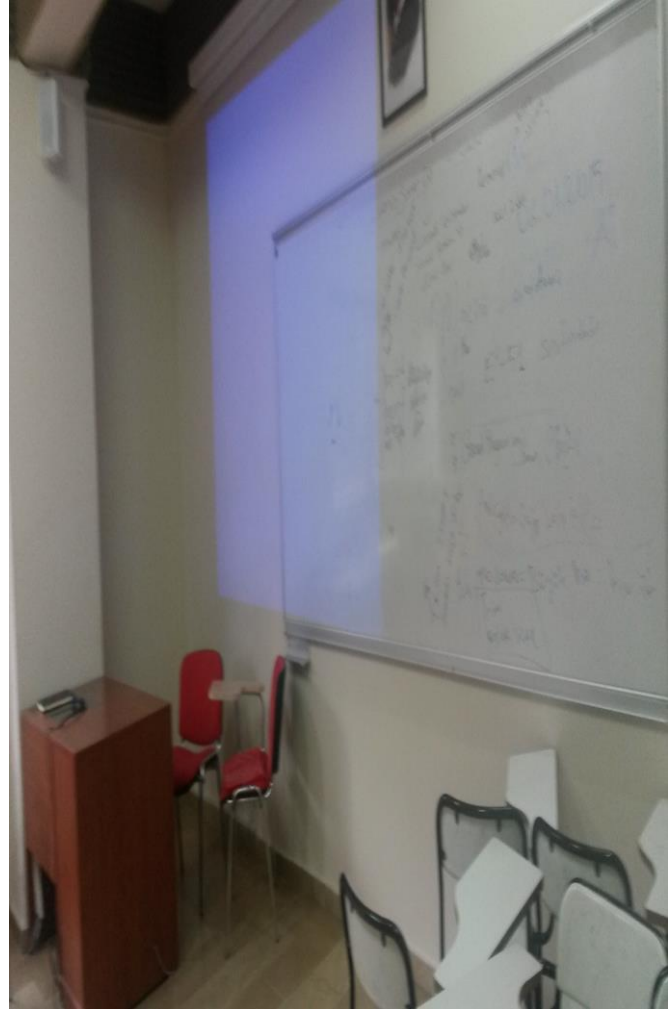
Bei der Seminarwahl hatte ich am Anfang Probleme, obwohl ich perfekt türkisch kann, trotzdem brauchte ich Zeit bis ich passende Seminare gefunden habe. Ursprünglich hatte ich mich nur für vier Seminare in Learning Agreement eingetragen, als ich in Beykent war habe ich gemerkt, dass diese nicht ausreichten. In Beykent werden keine Tutorien oder Übungen angeboten, teilweise haben die Seminare eine Zeitdauer von einer Stunde oder drei Stunden. So kam ich mit meinen ausgewählten Seminaren maximal auf 10 Stunden in der Woche, wodurch ich auch lediglich an 4 Tagen zur Uni ging. Als ich dort war, habe ich noch zusätzlich vier Seminare ausgewählt, um so meine vier Tage Uni pro Woche effizient nutzen zu können. Ich musste meine Seminare aus unterschiedlichen Studien-gängen zusammenstellen. Unter anderem musste ich dabei ein Mastermodul wählen, um ein Pendant zum Bachelormodul in Wirtschaftswissenschaft Financial Accounting an meiner Heimatuniversität zu haben. Hinsichtlich der Seminare gab es deutliche Unterschiede zwischen meiner Universität und der Gasthochschule. Meist wurde im Seminar ein Buch vorgestellt, welches auch dringend empfohlen wurde, es zu kaufen. Die empfohlenen Bücher ließen sich selten in der Bibliothek finden. Dagegen wird in meiner Universität, je nach Fach, meistens mehrere Bücher empfohlen. In Beykent halten manche Dozenten außerdem keine Power-Point-Präsentation. Folglich müssen die Studierenden viel handschriftlich festhalten, obwohl meine Gastuniversität einen E-Learning-System besitzt. Deshalb ist es sehr wichtig, Notizen während des Unterricht zu machen. Folgt man dem Unterricht zusätzlich regelmäßig und merkt sich die besprochenen Inhalte gut, benötigt man kein Buch. Hatte man einmal den Unterricht verpasst, so war es leider schwierig von jemanden Notizen zu bekommen, obwohl ich sehr guten Kontakt zu meinen einheimischen Studenten habe und diese auch sehr freundlich waren. Sie geben ungerne ihre Notizen weiter und erzählen oberflächlich im Seminar durchgenommene Themen. Die Power-Point Präsentationen

wurden von den Dozenten nur für kurze Zeit zur Verfügung gestellt, deshalb musste man schnell von Dozenten hochgeladene Dateien speichern. Zwischen durch gab es unangekündigte Testphasen, die auch mit einer Note bewertet wurden. Es gab auch viele online Test Phasen, welche in kurzer Zeit erledigt werden mussten. Somit sollte man unbedingt über einen Internetzugang verfügen, weil diese online Testphasen in der Bibliothek in Ayazaga nicht durchgeführt werden konnten. Ich musste öfter nach Beykent Taksim fahren, um online Testfragen beantworten zu können. Die Bibliothek in Taksim war meist bis 21 Uhr geöffnet. Meistens hat man bei diesem Test 20 bis 30 Minuten Zeit und muss 20 bis 30 Fragen beantworten. Es wurden mehrere Prüfungen pro Seminar geschrieben, die sich in Zwischen- und Endprüfungen unterteilten.

Anwesenheitspflicht war bei manchen Dozenten wichtig, aber andererseits gab es Dozenten, für die es keine Relevanz hatte. Sie haben einfach den Stoff durchgezogen. Ich habe wahrgenommen, dass die türkischen Studierenden nicht so viel Motivation zeigten und es teilweise gab es im Unterricht viele untereinander, die flüsternde Gespräche durchführten. Die Stimmung war in den Klassen mit einer Anzahl von 20 bis 35 Studenten oft amüsant. Es gab auch zwischendurch humorvolle Studenten, die alle zum Lachen gebracht haben. Sogar Dozenten hatten auch ein Grinsen im Gesicht. Die Beziehung zu meinen Lehrenden war sehr freundlich und warmherzig. Sie waren immer hilfsbereit, sie hatten ein offenes Ohr und auch wenn man sich so in der Mensa oder Unterwegs getroffen hat, haben sie immer Interesse gezeigt und waren sehr gesprächig. Besonders muss ich Professor Nihat Kücüksavas an dieser Stelle erwähnen. Er kannte das Studiensystem in Deutschland, daher habe ich viele Hilfestellungen von Ihm bekommen. Ich konnte ohne Termin, ohne Anmeldung jeder Zeit direkt mit den Dozenten meine Fragen klären.

Mein Erasmus Koordinator war hilfsbereit, aber weil ich so gut türkisch gesprochen habe, bat sie mich die Informationen direkt selber an bestimmten Stellen einzuholen. Daher habe ich direkten Kontakt mit Dozenten und Verwaltungsdiensten gehabt. Ich habe das Empfinden gehabt, dass mein Erasmus Koordinator sehr überfordert war, so bekam selten Antworten auf meine E-Mails, daher war für mich besser, dass ich Informationen direkt von Dozenten bekommen konnte.

An den Verkehr und die vielen Menschen im Istanbul gewöhnt man sich nach kurzer Zeit. Manchmal vermisste ich jedoch die Regeln und die Struktur, die ich aus Deutschland gewöhnt bin.



UNTERKUNFT:

Einen Unterkunft zu finden ist für mich leicht gewesen, weil ich dort Verwandtschaft habe. Deshalb ist die Wohnungssuche mir gespart geblieben. Ich habe in Sisli gewohnt. Der Weg zum Ayazaga Campus (Beykent) war insgesamt 15 km entfernt gewesen, manchmal brauchte ich 40 Minuten dort hin und manchmal waren es 3 Stunden, je nachdem wie die Verkehrslage gewesen ist.

FAZIT:

Ich bin froh, dass ich das Erasmus Studium in Istanbul gemacht habe. Ich kenne Istanbul schon aus meiner Urlaubszeit, aber das Studium dort war anders als zwei oder drei Wochen dort zu Besuch zu sein. Obwohl ich Istanbul kenne, gab es am Anfang Schwierigkeiten, mich an den Verkehr und das neue System zu gewöhnen. Da dort viel, anders und chaotischer als in Deutschland abgelaufen ist (zum Beispiel an das für mich sehr chaotische Verkehrssystem der Stadt zu gewöhnen).